



Berlin, 10.01.2017

Protokoll der 242. FNK - Sitzung vom 09.01.2017

(Bestätigt in der Beratung vom 06.02.2017)

Leitung: Prof. Alexander Nützenadel
Protokoll: Geschäftsstelle FNK, Dr. Carsten Gerrits
Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 18.10 Uhr

Anwesenheit:

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder:

Prof. Alexander Nützenadel, Prof. Martin Heger (bis 17:40), Prof. Elisabeth Verhoeven,
Prof. Saskia Fischer, Dr. Oliver Kind, Christopher Gess, Dr. Lech Suwala,

Ständige Teilnehmer:

Prof. Peter Frensch (VPF) (bis 17:00),
Dr. Ingmar Schmidt (GD SZF)
Dr. Carsten Gerrits (Geschäftsstelle FNK)

Gäste:

Dr. Ursula Fuhrich-Grubert (ZFrB), Dr. Uta Hoffmann (SZF)

Entschuldigt:

Prof. Jürg Kramer, Dr. Anna Strasser, Mariella Scheer, Marion Höppner, Dr. Gabriele Jäh-
nert

Die Beschlussfähigkeit ist mit 7 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern grundsätzlich gegeben. Die professorale Mehrheit von drei Professorinnen und Professoren ist mit den 4 anwesenden Vertretern ebenfalls erreicht.

Die Tagesordnung wird in der folgenden Fassung vorgeschlagen und bestätigt:

1.	Bestätigung des Protokolls der 241. Sitzung vom 05.12.2016 <i>Entwurf Protokoll</i>	V: Vorsitzender
2.	Diskussion der Strukturplanung unter besonderer Berücksichtigung des Nachwuchsprogramms <i>Ergänzende Erläuterungen zur Strukturplanung, Nachwuchsprogramm</i>	V: alle
3.	Sonstiges	

1. Bestätigung des Protokolls der 241. Sitzung vom 05.12.2016

Der Protokollentwurf wird ohne Anmerkungen genehmigt.

2. Diskussion der Strukturplanung unter besonderer Berücksichtigung des Nachwuchsprogramms

Prof. Nützenadel bittet die Vertreter des Wissenschaftlichen Mittelbaus um einen Überblick über deren Kritik an der Vorgehensweise des Präsidiums zur Erstellung der Strukturplanung. Die Fakultäten sind anhand einiger Leitfragen bis zum 20.01.2017 aufgefordert, Vorschläge für die Strukturplanung innerhalb der jeweiligen Fakultät unter der Berücksichtigung der erforderlichen Einsparungen zu machen. Die Vertreter des Wissenschaftlichen Mittelbaus betonen, dass das Schreiben des Präsidiums an die Fakultäten in seinen Leitfragen die Bedürfnisse des wissenschaftlichen Nachwuchses lediglich am Rande mit der Erwähnung der Juniorprofessuren aufnimmt. Ähnlich wie Gleichstellungsthemen hätten die Belange des wissenschaftlichen Nachwuchses ausdrücklich als Maßgabe für die Fakultäten bei der Planung aufgeführt werden sollen. Die Mittelbauvertreter hätten sich vor der Versendung der Anfragen an die Fakultäten gewünscht, dass der AS und seine einschlägigen Kommissionen bei der Erarbeitung der Anforderungen an die Strukturplanung eingebunden worden wären.

Die folgenden Punkte sollten nach Meinung der Vertreter des Wissenschaftlichen Mittelbaus in der Diskussion der Strukturplanung Berücksichtigung finden:

- Stellenplanung
Die Strukturplanung sollte nicht entlang der W-Stellen unter Einbeziehung des Mittelbaus, sondern getrennt nach Professur- und Mittelbaustellen erfolgen. Nur so können die notwendigen Stellen in beiden Statusgruppen zuverlässig identifiziert werden.
- Politisches Umfeld
Der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung deutet auf einen Paradigmenwechsel bei der Personalentwicklung vor (z.B. im Hinblick auf Daueraufgaben, Entfristung, Verleihung von Lehraufträgen und Tenure-Track-Modellen). Eine wissenschaftliche Laufbahn soll zukünftig auch ohne das Ziel Lebenszeitprofessur möglich werden.
- Bund-Länder-Programm (sog. „Wanka-Professuren“)
Der Bund wird ab 12/2017 1000 Tenure-Track-Professuren für jeweils 6+2 Jahre finanziert. Antragsvoraussetzung ist das Vorliegen eines Tenure-Track-Modells und eines Personalentwicklungskonzepts in der antragstellenden Institution. Das Personalentwicklungskonzept sollte dabei eng mit der Strukturplanung verzahnt werden, weil die beiden Vorgänge starke Interdependenzen aufweisen.
- Berliner Qualitäts- und Innovationsoffensive (BQIO)
Für eine BQIO-Finanzierung muss die Institution eine Verstetigungsperspektive vorweisen können. Auch hierfür ist die Berücksichtigung im Strukturplan eine Voraussetzung. Generell sollte der Anteil von Dauerstellen für den Mittelbau erhöht werden.

Die FNK-Mitglieder diskutieren insbesondere die folgenden Punkte:

- Es wird darauf hingewiesen, dass die Strukturplanung in erster Linie zur Umsetzung der Sparvorgaben gedacht ist und eine Entscheidung, zum Beispiel in Bezug auf die Erhöhung der Dauerstellenquote, erst im Personalentwicklungskonzept erfolgen wird. VPF berichtet in diesem Zusammenhang, dass ein solches Konzept bereits im Entwurfsstadium vorliegt. Dem wird entgegnet, dass eine Wechselbeziehung der beiden Schriftstücke vorliegen dürfte und es nicht auszuschließen sei, dass die Strukturplanung Vorentscheidungen für gewisse Sachverhalte enthalten könne.
- Teile der FNK-Mitglieder unterstützen die gewählte Vorgehensweise der UL, nach welcher die Diskussion zunächst dezentral in den Fakultäten erfolgen soll. Andere Teile hätten es bevorzugt, dass die Diskussion zunächst zentral geführt wird und aus dieser Diskussion Leitlinien für die dezentrale Diskussion.
- Möglicherweise sind die Fakultätsräte nicht in allen Fällen über die Strukturplanung (ausreichend) informiert worden.
- Es wird angemerkt, dass befristete und unbefristete Stellen keine bzw. nur kleine Auswirkungen auf die Gesamtanzahl der Stellen haben wird.

Die FNK empfiehlt dem Akademischen Senat und der Universitätsleitung das Nachwuchsprogramm vom 19.06.2016 bei der Strukturplanung zu berücksichtigen.

Abstimmung: 0 dagegen / 0 Enthaltungen / 7 dafür
Einstimmig angenommen

Die Statusgruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter setzt sich darüber hinaus für das folgende Sondervotum der Statusgruppe ein:

„Die Statusgruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter fordert das Präsidium auf, in den Gesprächen mit den Fakultäten die Auswirkungen der Einsparvorschläge auf die Nachwuchsförderung zu thematisieren, insb. in Bezug auf Abschnitt III.B.2 des Nachwuchs-konzeptes. Einsparvorschläge von Fakultäten, die überproportional Stellenanteile im Mittelbau streichen, sollten vom Präsidium zurückgewiesen werden. Einsparvorschläge von Fakultäten, durch die sich die Quote an unbefristeten Mittelbaustellen an der Gesamtanzahl der Mittelbaustellen verringert, sollten ebenfalls zurückgewiesen werden.

Die Statusgruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter bittet das Präsidium ferner, in den Gremienberatungen zur Strukturplanung in der FNK und dem Akademischen Senat einen Bericht zur Auswirkung der Strukturplanung auf die Nachwuchsförderung abzugeben.“

3. Sonstiges

Die FNK möchte sich im Jahr 2017 insbesondere mit den folgenden Themen beschäftigen bzw. zu den jeweiligen Themen informiert werden:

- Personalentwicklungskonzept
- Richtlinie zum WissZVG (Erfahrungen und Reformbedarf)
- Strukturplanung
- Exzellenzstrategie
- Berichte zur Umsetzung des Nachwuchsprogramms
- Wanka-Professuren
- Befristete vs. unbefristete Stellen (haushalts- und drittmittelfinanziert)

FNK-Vorsitzender:
Prof. Alexander Nützenadel

Geschäftsstelle
Carsten Gerrits